

Deutscher Bundestag
16. Wahlperiode

Nur zur dienstlichen Verwendung

Sportausschuss
Wortprotokoll
60. Sitzung

Berlin, den 12.11.2008, 13:00 Uhr
Sitzungsort: Berlin

Sitzungssaal: 4.800, Paul-Löbe-Haus

Vorsitz: Dr. Peter Danckert, MdB

TAGESORDNUNG:

Vor Eintritt in die Tagesordnung	1
Tagesordnungspunkt 1	2
Unterrichtung durch die Bundesregierung	
Bundesbericht zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses	
BT-Drucksache 16/8491	
Bericht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	
Tagesordnungspunkt 2	3
Antrag der Abgeordneten Hartfrid Wolff (Rems-Murr), Dr. Heinrich L. Kolb, Patrick Meinhardt, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP	
Zuwanderung durch ein Punktesystem steuern - Fachkräftemangel wirksam bekämpfen	
BT-Drucksache 16/8492	
Bericht des Bundesministeriums des Innern	

Tagesordnungspunkt 3a

4

Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines Jahressteuergesetzes 2009 (JStG 2009)

BT-Drucksache 16/10189

Tagesordnungspunkt 3b

4

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Entwurf eines Jahressteuergesetzes 2009 (JStG 2009)

-16/10189-

Stellungnahme des Bundesrates und Gegenäußerung der Bundesregierung

BT-Drucksache 16/10494

Bericht des Bundesministeriums der Finanzen

Tagesordnungspunkt 4

5 - 31

Einzelplan 06 "Bund Deutscher Radfahrer"

Berichterstatter: Bund Deutscher Radfahrer
NADA

Tagesordnungspunkt 5

32

Verschiedenes

Anwesenheitsliste*

Mitglieder des Ausschusses

Ordentliche Mitglieder des Ausschusses

Stellv. Mitglieder des Ausschusses

CDU/CSU

Fischbach, Ingrid
Gienger, Eberhard
Heynemann, Bernd
Mayer, Stephan
Rauen, Peter
Riegert, Klaus

Barthle, Norbert
Fischer, Dirk
Kolbe, Manfred
Sebastian, Wilhelm Josef
Singhammer, Johannes
Weinberg, Marcus

SPD

Danckert, Peter, Dr.
Freitag, Dagmar
Gerster, Martin
Grothaus, Wolfgang
Heß, Petra
Schulz, Swen

Hemker, Reinhold, Dr.
Körper, Fritz Rudolf
Kumpf, Ute
Marks, Caren
Schäfer, Axel
Scheelen, Bernd

FDP

Günther, Joachim
Parr, Detlef

Ackermann, Jens
Gruß, Miriam

DIE LINKE.

Kunert, Katrin

Sitte, Petra, Dr.

B90/GRUENE

Hermann, Winfried

Göring-Eckardt, Katrin

*) Der Urschrift des Protokolls ist die Liste der Unterschriften beigelegt.

Bundesregierung

Bundesrat

Fraktionen und Gruppen

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Der **Vorsitzende:** Wir haben im Kreis der Obleute besprochen, dass wir die heutige Sitzung ohne Fernsehaufzeichnungen abhalten wollen und entsprechende Anfragen entsprechend abschlägig beschieden. Die Pressevertreter können natürlich - wie das bei uns im Rahmen einer öffentlichen Sitzung üblich ist, die freien Plätze einnehmen. Sie sind gerne unsere Gäste.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kollegen und Kolleginnen, vor Eintritt in unsere Sitzung möchte ich unserem Kollegen Herrn Günther von der FDP-Fraktion die herzlichen Glückwünsche zu seinem Geburtstag übermitteln.

Des Weiteren möchte ich unseren Staatssekretär Herrn Dr. Bergner und seine Mitarbeiter, Herrn Böhm vom Bundeskanzleramt, unsere Gäste vom BDR, Herrn Rudolf Scharping, Herrn Wolf und Herrn Kirsch sowie von der NADA Herrn Göttrik Wewer und Anja Berninger und den Generaldirektor des DOSB, Herrn Dr. Vesper herzlich begrüßen.

Tagesordnungspunkt 1

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bundesbericht zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses

BT-Drucksache 16/8491

Bericht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Der **Vorsitzende:** Ich schlage hierzu Kenntnisnahme vor. Sehe ich hierzu einen Widerspruch? Das ist nicht der Fall. Dann ist so beschlossen.

Tagesordnungspunkt 2

Antrag der Abgeordneten Hartfrid Wolff (Rems-Murr), Dr. Heinrich L. Kolb, Patrick Meinhardt, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP

Zuwanderung durch ein Punktesystem steuern - Fachkräftemangel wirksam bekämpfen

BT-Drucksache 16/8492

Bericht des Bundesministeriums des Innern

Der **Vorsitzende**: Ich muss sagen, dass auch hierzu der Sportbezug nicht überragend ist, aber trotzdem wohl gegeben. Gibt es hierzu Wortmeldungen?

Abg. Detlef Parr (FDP): Ich möchte hierzu kurz bemerken, dass dieser Antrag hier im Ausschuss zwar mitberaten wird, sich aber die Sportrelevanz gegen Null bewegt. Aus diesem Grund bitte ich um Abstimmung.

Der **Vorsitzende**: Vielen Dank. Gibt es weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall.

Der Ausschuss beschließt den Antrag der FDP-Fraktion auf BT-Drucksache 16/8492 „Zuwanderung durch ein Punktesystem steuern - Fachkräftemangel wirksam bekämpfen“ mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD, DIE LINKE., BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der FDP abzulehnen.

Tagesordnungspunkt 3a

Gesetzentwurf der Bundesregierung

**Entwurf eines Jahressteuergesetzes 2009
(JStG 2009)**

BT-Drucksache 16/10189

in Verbindung mit

Tagesordnungspunkt 3b

Unterrichtung durch die Bundesregierung

**Entwurf eines Jahressteuergesetzes 2009
(JStG 2009)**

-16/10189-

Stellungnahme des Bundesrates und Gegenäu-
ßerung der Bundesregierung

BT-Drucksache 16/10494

Bericht des Bundesministeriums der Finanzen

Der **Vorsitzende**: Zu diesen beiden Tagesord-
nungspunkten haben die Obleute im Obleute-
gespräch beschlossen, dem Verfahren im Fi-
nanzausschuss zu folgen und diese Punkte von
der heutigen Tagesordnung abzusetzen, da es
hierzu noch reichlich zusätzliche Anträge im
zuständigen federführenden Finanzausschuss
gibt. Aus diesem Grund werden wir das in
einer Sondersitzung behandeln.

Tagesordnungspunkt 4

Einzelplan 06 "Bund Deutscher Radfahrer"

Berichterstatter: Bund Deutscher Radfahrer
NADA

Der **Vorsitzende:** Ich möchte kurz noch einmal in Erinnerung rufen, dass wir in der letzten Sitzung aufgrund eines Antrages der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zur Kenntnis genommen haben, dass die deutsche Meisterschaft im Mountainbike-Marathon ohne Dopingkontrollen ablief. Der Fall Schuhmacher war auf der Tagesordnung und noch andere Dinge mehr. Es war bei Vielen im Ausschuss der Eindruck entstanden, dass es langsam reichen würde. Die sportpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Frau Abg. Dagmar Freitag, teilte daraufhin mit, dass man nicht einfach aus dem Handgelenk entscheiden sollte und dem betroffenen Verband „Bund Deutscher Radfahrer“ die Gelegenheit geben sollte, dazu Stellung zu nehmen. Aus diesem Grund möchte ich heute ganz herzlich den Präsidenten Herrn Scharping, den Generalsekretär Martin Wolf und den Bundesjugendleiter des BDR, Herrn Toni Kirsch hier begrüßen.

Im Kreis der Obleute haben wir besprochen, dass wir Herrn Scharping, wenn er das wünschen sollte, gerne die Gelegenheit zu einem Eingangsstatement geben wollen. Dies entspricht den bisherigen Geflogenheiten des Ausschusses, auch wenn wir heute im Anschluss noch eine seit langem terminierte öffentliche Anhörung zu dem Thema „Gewalt

und Extremismus im Fußball“ haben werden. Des Weiteren sind wir heute in einer besonderen Situation, da die Ausschüsse heute Nachmittag eigentlich gar nicht mehr tagen sollten. Aus diesen Gründen haben wir heute nur eine knappe Stunde zur Verfügung. Nach dem Eingangsstatement von Herrn Präsident Scharping, was nach den Geflogenheiten des Ausschusses ca. 5 Minuten beträgt, wobei wir sicherlich nicht ganz genau auf die Uhr schauen werden, wird es eine Fraktionsrunde geben. Das heißt, dass die Sprecher der einzelnen Fraktionen sich an die jeweiligen Beteiligten wenden werden, womit dann die Vertreter des BDR die Chance haben sich zu den einzelnen Nachfragen äußern zu können. Wer zwischendurch etwas sagen möchte, den bitte ich, sich mit einem Handzeichen bei mir bemerkbar zu machen. Ich möchte allerdings ganz klar feststellen, dass wir hier kein Untersuchungsausschuss sind. Im Übrigen läuft für alle Beteiligten ein Tonband mit, wovon es eine Abschrift geben wird. Falls hier also etwas erwähnt werden sollte, wo sich im Nachhinein beim Nachlesen herausstellt, dass dies nicht den aktuellsten Kenntnissen entsprach, dann ist das sehr unangenehm. Ich möchte hiermit keinen zur Wahrheit ermahnen, denn das wäre die Angelegenheit des Untersuchungsausschusses. Ich denke aber, dass es selbstverständlich ist, dass wir hier vollständig und zutreffend informiert werden. Selbstverständlich erhält auch das BMI die Gelegenheit sich zu den Vorgängen zu äußern. Herr Dr. Bergner weiß hierzu, dass er sich zu jeder Zeit bemerkbar machen kann. Wenn Herr Kass oder ein weiterer Vertreter des Hauses hierzu etwas beitragen möchte, dann sehen wir das ebenfalls gern.

In den letzten zwei, drei Wochen haben wir umfangreiches Material zur Verfügung gestellt bekommen. Dieses Material habe ich aus Gründen einer gewissen Vorsicht nur den Ausschussmitgliedern zur Verfügung gestellt. Es hat sich trotzdem herum gesprochen, so sieht man, dass manches halt nicht vermeidbar ist, da es sich hierbei um keine Verschlussachen handelt. Ich möchte hier aber betonen, dass es im Kreis der Obleute kritisiert worden ist und diese Kritik möchte ich hier auch noch einmal unterstützen. Soweit die Ausgangslage hierzu. Ich bitte jetzt, wenn es keine weiteren Hinweise gibt, Herrn Scharping um sein Statement.

Rudolf Scharping (Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer): Vielen Dank. Zunächst möchte ich mich auch erst einmal für die heutige Einladung und die damit verbundene Gelegenheit bedanken, hier das ein- oder andere im Zusammenhang etwas deutlicher darzustellen. Hierbei möchte ich mich aber ausdrücklich auf unsere Dokumentation beziehen, welche wir für die Mitglieder des Sportausschusses des Deutschen Bundestages zusammengestellt haben, da ich dies hier jetzt aus Zeitgründen nicht Einzelnen darstellen könnte.

Der erste Punkt betrifft die Dopingproblematik. Dieser Punkt reißt - unbeschadet Ihrer Entscheidungen - in den Haushalt des Bundes Deutscher Radfahrer schon heute erhebliche Lücken. Mit Blick auf das kommende Jahr 2009 beträgt die Deckungslücke aufgrund ausfallender Veranstaltungen und vor allen Dingen wegen ausfallenden Sponsoren ca. 500.000 Euro. Das beträgt 25 Prozent unseres ordentlichen Haushaltes.

Aufgrund dieser Sachlage möchte ich kurz auf das Jahr 2006 zurückkommen, mit den bekannten systematischen Dopingpraktiken im damaligen T-Mobile-Team und vormaligen Team Telekom. Wir haben im Sommer 2006 verschiedene Maßnahmen eingeleitet, auf die wir uns auch heute noch abstützen. Hiermit meine ich die Prävention, die Verschärfung des Sanktionenregimes und die Verbesserung der Kontrolldichte. Wir haben zusätzlich die Deutsche Sporthochschule in Köln gebeten, dass das Institut für Biochemie unsere Arbeit überprüft und uns dann daraufhin gutachterlich mitteilt, wie das im Verhältnis zu anderen Sportarten einzuschätzen ist. Das bezieht sich auf den Zeitraum von 1989 bis 2006. Hierzu möchte ich gern Herrn Prof. Schänzer zitieren, wobei die Auswertung der Kontrollzahlen des BDR für Wettkampfkontrollen, Trainingskontrollen und Kontrollen auf Epo über den gesamten Zeitraum und in den jeweiligen Jahren - das kann ich Ihnen noch gern nach der Sitzung zur Verfügung stellen - zeigt, dass der BDR im Bereich der Wettkampfkontrollen, zusammen mit dem DFB und dem DLV, die höchste Kontrollaktivität aufweist. Für den Trainingskontrollbereich liegt die Anzahl der Kontrollen pro Kader-Athlet pro Jahr mit 0,7 im Mittelbereich, so dass hier natürlich Verbesserungen möglich sind. Allerdings sind die Verbesserungen bei Umstellung bei der NADA bereits in Planung. Das bezog sich auf den Zeitraum bis 2006. Im Jahr 2006 hat dann der Bund Deutscher Radfahrer an Trainings- und Wettkampfkontrollen, einschließlich Epo-Kontrollen, 433 Kontrollen durchgeführt. Im Jahr 2007 waren es 653 Kontrollen und im Jahr 2008, nach dem Stand 30.09.2008, waren es

1501 Kontrollen. Man kann somit eine Steigerung von 850 Kontrollen alleine im Jahr 2008 gegenüber dem Jahr 2007 vernehmen.

Ich hatte Anfangs erwähnt, dass wir uns um Prävention kümmern. Der Bund Deutscher Radfahrer, was ich persönlich getan habe, hat bei der Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes im Dezember 2006 einen Antrag gestellt, der die Landessportbünde und die Spitzensportverbände - darum ging es bei diesem Antrag - gemeinsam verpflichten sollte, Präventionsmaßnahmen in ihrem Bereich verbindlich durchzuführen und damit den Kampf gegen Doping an dieser Stelle zu beginnen. Das tun wir nun seit dem Jahr 2006 und diesem Beschluss. Hierzu liegen Ihnen die entsprechenden Vorlagen vor. Wir wenden erhebliche Mittel dafür auf. Wir hoffen, dass wir das auch 2009 trotz der beschriebenen Schwierigkeiten durchführen können. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten. Ich mache aber darauf aufmerksam, das gegenüber mancher öffentlicher Darstellung die Initiative zu diesem Präventionsprogramm aus dem Bund Deutscher Radfahrer kam und dass sie bei der Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes 2006 für die Spitzensportverbände verpflichtend gemacht wurde. Wir jedenfalls führen das durch, wobei ich mich auf die Dokumentation beziehen möchte.

Das nächste was ich Ihnen sagen will hat zu tun mit den Kontrollen selbst und den offenbar in ihrem Ausschuss angesprochenem Thema des Kontrollverzichts bei der Deutschen Meisterschaft im Mountainbike-Marathon, was eine Spezialdisziplin und somit eine nicht-

olympische Disziplin ist. Das ist eine von 194 Meisterschaften, die wir im Jahr 2008 durchgeführt haben oder noch durchführen werden. Bei allen anderen deutschen Mannschaften hat es - hierbei werde ich auf keine satzungsrechtlichen Fragen eingehen - keine Beanstandungen gegeben. Ich habe die Gründe bisher für vertretbar gehalten, die zum Verzicht auf diese Kontrolle geführt haben. Ich sehe aber ein, dass es zu mindestens im Licht der nachgelagerten Debatte, die man hätte voraus ahnen können, ein Fehler war diese Kontrollen dort nicht durchzuführen. Allerdings, der Hergang ist ausführlich geschildert und ich verweise auf die Unterlagen, insbesondere darauf, dass wir schon im Juli/August die anderen Beteiligten gebeten hatten uns bei den Maßnahmen zu helfen, über die ich gerade gesprochen habe. Es liegt mir eine Übersicht der Kontingente für Dopingproben aus öffentlichen Mitteln vor, das waren 2.112 Wettkampfkontrollen. Der Bund Deutscher Radfahrer hat dieses Kontingent überzogen und ist damit einer der relativ wenigen Verbände, die im Verhältnis aller Spitzensportverbände ihr Kontingent überzogen haben und mehr Wettkampfkontrollen durchgeführt haben als andere.

In diesem Zusammenhang habe ich an den Ausschuss eine Bitte, nämlich uns die Möglichkeit zu geben, trotz dieser ausfallenden Mittel einmal folgendes zu überlegen: Wir haben 2007 unseren Hauptsponsor Stada verloren und damit 30.000 Euro zweckgebundene Mittel für Anti-Doping-Maßnahmen. Wir sind nicht sicher ob wir einen anderen Sponsor, die SKL Karbon AG, halten können, der bisher zweckgebunden 40.000 Euro für Anti-Doping-

Maßnahmen ausgegeben hat. Wir hoffen, dass uns das gelingt. Wir werden auch weiterhin in der Größenordnung von ca. 150.000 bis 200.000 Euro für diese Maßnahmen aufzuwenden versuchen. Sie könnten uns in einem gewissen Umfange dabei helfen, wenn sie uns eine Möglichkeit geben würden bis zu 5 Prozent der bewilligten Mittel im Bereich der Maßnahmenförderung für den Anti-Doping-Kampf einzusetzen. Wir möchten im Übrigen auch aus dem Topf des Leistungssportpersonals eine Stelle für den Anti-Doping-Kampf einrichten, weil wir sowohl auf der Seite der Sportsgerichtsbarkeit wie auch auf der Seite der administrativen Abwicklung der Maßnahmen gegen Doping nicht nur an finanzielle sondern auch an andere, arbeitsmäßige Grenzen stoßen.

Als letztes möchte ich sagen, dass wir im Jahr 2006 damit begonnen haben die entsprechenden Maßnahmen in unserer Satzung zu verankern. Das geschah durch Beschlüsse unseres Hauptausschusses im Herbst 2006 und durch die darauffolgende Bundeshauptversammlung im März 2007. Wir haben parallel dazu Herrn Prof. Dr. Ulrich Haas, wie wir denken ein renommierter Straf- und zugleich Sportrechtler, gebeten, unsere Satzung zu überprüfen. Wir haben dann zwei Schritte gemacht. Erstens eine Komplettüberarbeitung unserer Satzung/Sportordnung, welche mit der Bundeshauptversammlung im März 2009 in Kraft treten wird. Um nun die Brücke zwischen 2007 und 2009 rechtlich einwandfrei zu schlagen, haben wir in unsern Lizenzbestimmungen - betrifft ungefähr 23.000 Sportlerinnen und Sportler, die Radsport mit Lizenz betreiben - den jeweils

geltenden WADA- und NADA-Code zum Bestandteil der Lizenz gemacht. Damit wurde auch die Voraussetzung geschaffen, dass im Falle eines Verstoßes gegen den WADA oder NADA Code die Lizenz entzogen werden kann. Das ist seit 2007 ein Teil der Lizenzerteilung und gibt uns auch die Möglichkeit insoweit auch flexibler zu sein, als wir die Möglichkeit haben, die jeweils aktuelle Fassung des WADA bzw. NADA Codes in die Lizenzbestimmung mit aufzunehmen und zum Bestandteil der Lizenzannahme und im Zweifel auch des Lizenzentzuges zu machen. Das wird auch im Jahr 2009 so sein, mit der dann neuen gültigen Fassung des WADA-Codes.

Hiermit bin ich nun auch schon bei meinem letzten Punkt angekommen und zwar bei der Frage der Sportsgerichtsbarkeit. Wir werden in unserer Satzung ab dem Jahr 2009 verankern, dass mindestens die zweite Instanz beim Deutschen Institut für Schiedsgerichtsbarkeit abzuwickeln ist und somit außerhalb der Sportsgerichtsbarkeit.

Wir haben in der Vergangenheit sehr deutliche Hinweise von unserem ehrenamtlichen Sportgericht erhalten, dass die Maßnahmen, die von uns getroffen worden sind zu einer Überlastung führen. Aus diesem Grund haben wir eine Stelle finanziert, um die Abwicklung der Sportgerichtsverfahren in einer angemessenen Zeit unter ehrenamtlichen Umständen ermöglichen zu können. Wir werden natürlich prüfen, was davon abhängt wie andere Sportverbände dazu stehen, ob man nicht gleiche Standards, gleiches Ermessen bei der Strafbemessung usw., nicht durch ein übergreifendes deutsches

Sportgericht schon in der ersten Instanz erreichen kann. Wir selbst sind für diese Überlegung offen und werden diese auch unterstützen, um somit die Sportgerichtsbarkeit, von Jedem manchmal an den Haaren herbeigezogenem Verdacht, zu befreien, dass sich zu mindestens in der ersten Instanz die Verbandsinteressen über den Anti-Doping-Kampf stellt. Ich muss allerdings sagen, dass sich mir hier bei nicht erschließt, wo da der Unterschied sein sollte. Es gibt aber immer welche die gerne einen konstruieren möchten.

Vielen Dank, für Ihre Aufmerksamkeit. Dies war ein sehr geraffter Überblick, wobei ich hoffe, dass ich den ein- oder anderen Zusammenhang über diese sehr umfangreiche Dokumentation trotzdem vermitteln konnte.

Der **Vorsitzende**: Vielen Dank. Ich möchte die Zuschauer bitten von jeglichen Beifallskundgebungen oder ähnlichem abzusehen, denn sonst müssen wir Dinge tun, die wir nicht tun wollen.

Ich komme nun zur Fragerunde der Fraktionssprecher und möchte zur vollständigen Information mitteilen, dass uns heute ein modifizierter Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zugegangen ist. Ich vermute einmal das Herr Abg. Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) nachher darauf eingehen wird. Es werden jetzt Fragen gestellt von Klaus Riegert (CDU/CSU), Frau Dagmar Freitag (SPD), Herr Detlef Parr (FDP), Frau Katrin Kunert (DIE LINKE.) und Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) und wenn es zeitlich passt möchte ich selbst auch noch eine

Frage stellen, wo dann mein Stellvertreter Abg. Peter Rauen (CDU/CSU) die Sitzung leiten wird. Ich bitte im Interesse aller Beteiligten kurze Fragen zu stellen. Wir haben verabredet, dass es zu den Fragen gleich Antworten gibt, so dass die Antworten nicht aufgespart werden und gleich beantwortet werden können. Wir hören nun Klaus Riegert (CDU/CSU):

Abg. Klaus Riegert (CDU/CSU): Herr Vorsitzender, Sie müssen mir schon trotzdem gestatten, das ich die ein- oder andere Vorbemerkung hier machen werde. Ich möchte erwähnen, dass uns zunächst zur letzten Ausschusssitzung ein „populistischer Antrag“ der GRÜNEN vorlag, welcher eine gesamte Streichung der Mittel, ohne jegliche Einschränkungen vorgeschlagen hatte. Mittlerweile wurde ja diesbezüglich modifiziert. Trotzdem sollen weiterhin 50 Prozent der Mittel gesperrt werden. Ich bin der Meinung, dass es sich hier einmal lohnt die Begründung anzuschauen. Es heißt im Bericht der BMI Projektgruppe „Sonderprüfung Doping“, dass die festgestellten Versäumnisse des BDR bei der Dopingbekämpfung und weitere zahlreiche ungeklärte Vorfälle aufgeklärt sind.

Wir haben uns natürlich alle noch einmal den Bericht - durch den wir uns schon einmal durchgearbeitet hatten - herausgezogen, wobei ich allerdings diese ungeklärten Vorgänge und Versäumnisse nicht finden kann. Ich möchte hier einmal kurz zitieren, denn einmal heißt es beim Einsatz von Trainerinnen und Trainern „das in einem Fall der BDR, den Trainer im Mai 2007 von seinen Pflichten als Trainer suspendiert hat“ und des Weiteren heißt es

„das die Auswahl der zu kontrollierenden Wettkämpfe durch den Verband erfolgte“. Bei dem zusammenfassenden Ergebnis und der Bewertung heißt es „auch der BDR, der DSV und der DKV, bei denen die BGD im Bereich der Bindung von Beschäftigten bei ihrer ersten stichprobenhaften Erhebung im Juli 2007 Unzulänglichkeiten festgestellt hatten, haben diesen zwischenzeitlich im Wesentlichen abgeholfen. Des Weiteren wird darauf eingegangen wie die Rückforderung der Mittel aussieht. Die Projektgruppe kommt hier zu dem Ergebnis, das die in der Umsetzung des NADA-Codes benannten Unzulänglichkeiten keinen derart schweren Verstoß gegen die Auflagen begründen, so dass eine Rückforderung erforderlich und angemessen wäre. Später heißt es dann: „Eine Abwägung der Feststellungen nach diesen Grundsätzen führt zu dem Ergebnis, das derzeit von zuwendungsrechtlichen Rückforderungen gegenüber den Verbänden allein wegen Unzulänglichkeiten in der formalen Umsetzung des NADA-Codes abgesehen werden sollte“. Allein dieser Umstand rechtfertigt nicht den Schluss, dass Verbände ihren generellen Verpflichtungen, den Anti-Doping-Kampf aktiv zu betreiben, nicht nachkommen. Hierzu würde mich interessieren, was uns der Antragsteller nachher noch aus anderen Bereichen des Berichtes zitiert, welche Versäumnisse und ungeklärten Vorfälle er überhaupt anspricht.

Weiter wird gefordert, dass sichergestellt ist, dass durch den Deutschen Bundestag finanziell gefördertes BDR-Leistungssportpersonal nicht an Dopingvergehen beteiligt war und somit auch die Gewähr für einen konsequenten und

glaubwürdigen Kurs in der Dopingbekämpfung bietet. Hier bitte ich uns wirklich zu überlegen ob es überhaupt einen Sportverband gibt, der so etwas sicherstellen kann, wenn es so angewandt wird, wie es der Antragsteller der GRÜNEN möchte. Beim angesprochenen Thema „Dopingpräventionsprojekte dauerhaft im Bereich des BDR verankern“, haben wir gerade vom Präsidenten gehört, das dies schon bereits der Fall ist.

Ich möchte jetzt noch kurz einmal auf den Umfang der Förderung für den Bereich des Profiradportes kommen. Wenn wir uns hierbei die Zahlen, die uns das BMI vorgelegt hat, einmal genau anschauen, dann wurden genau 1 Prozent der Gesamtmittel 2008 im Bereich des Profiradports ausgegeben und zwar für die Entsendung zu einer Weltmeisterschaft. Es ist sozusagen ein Prozent in den Bereich des Profi-Radportes geflossen.

Ich möchte jetzt, dass wir hier einmal gemeinsam über eine Grundsatzfrage nachdenken. Wir alle wollen doch gemeinsam Doping stärker bekämpfen, so gibt es Beschlüsse des DOSB und deswegen wurde auch die NADA gegründet und unterstützt, wo bisher die Verbände und auch die Politik dahinter steht. Natürlich aber auch über die Analytik in den Dopinglabors.

Jetzt müssen wir aber einmal kurz darüber nachdenken, was eigentlich passiert wenn wir tatsächlich Erfolg haben. Erfolg heißt hiermit, dass wir tatsächlich Sportler ermitteln, die positiv getestet worden sind. Hier darf es dann doch nicht passieren, dass wir auf den Verband

und dem entsprechenden Bereich herum prügeln, so dass sich die anderen 33 olympischen Fachverbände denken: „Zum Glück haben wir dieses Problem nicht“. Was ich damit eigentlich sagen möchte ist, dass wir grundsätzlich einmal überlegen sollten, ob diese Art und Weise, wie wir mit dem Thema umgehen und Schlüsse daraus ziehen, überhaupt gerechtfertigt ist. Sollten wir nicht vielleicht umgekehrt sagen, der Radsport bzw. Profiradsport hatte Probleme - wobei er sie vermutlich auch heute noch hat - wollen ihn aber unterstützen, dass der Kampf dagegen erfolgreich gestaltet wird. Wir müssen somit positive Proben nicht negativ sehen, sondern positiv und vielmehr sagen, unser Kampf hat Erfolg und wir haben mit dem NADA- und WADA-Code richtig gehandelt. Wir sollten wirklich überlegen, ob wir in unseren öffentlichen Stellungnahmen und wie wir mit dem Thema umgehen überhaupt richtig handeln oder ob wir im Gegenteil diesen Kampf weiter fortführen müssen, gerade damit der Sport wieder sauberer werden kann und dass wir alle Beteiligten ermuntern, eben in dem Kampf tatsächlich aktiv voranzuschreiten.

Weil ich weiß, dass die Kolleginnen und Kollegen viele Fragen haben, habe ich nur noch zwei. Herr Scharping, mich würde interessieren, Sie haben ja auch Athletenvereinbarungen und Ehrendkodex gemacht. Hierbei würde mich interessieren, was Sie für Erfahrungen gemacht haben und ob diese auch - nicht wie bei der Weltmeisterschaft in Stuttgart, dass wenn einer nicht unterschreibt trotzdem starten darf - tatsächlich umsetzbar sind.

Mich würde hierzu auch noch die Einschätzung der NADA zu diesem Sachverhalt interessieren.

Der Vorsitzende: Herr Rudolf Scharping:

Rudolf Scharping (Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer): Bei den Athletenvereinbarungen kann ich selbst nur darauf hinweisen auf die Abgabe zu achten, so dass alle Athleten das auch tun. Wer das nicht tun sollte, was bisher nicht vorgekommen ist, wird für die Mannschaft des Bundes Deutscher Radfahrer nicht nominiert. Egal zu was. Dasselbe gilt im Übrigen für das Leistungssportpersonal (Masseur, Physiotherapeuten) wie alle anderen, die in irgendeiner Form mit Wettkämpfen zu tun haben. Ich meine damit Wettkämpfe, die unter unserer Aufsicht oder Verantwortung stehen oder zu denen wir Sportler schicken.

Herr Dr. Göttrik Wewer (Geschäftsführer der NADA): Vielen Dank, Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren Abgeordnete, lieber Kollege Bergner. Wir haben ja gegenüber dem BMI schon einmal zu diesem Fall Stellung genommen und somit deutlich gemacht, dass es nach dem Code eigentlich so ist, dass man in der Regel bei deutschen Meisterschaften Kontrollen machen soll. Das ist bewusst so formuliert worden um eine gewisse Offenheit darzustellen. Keiner wäre in der Lage sämtliche deutsche Meisterschaften, in sämtlichen Sportarten, flächendeckend vom finanziellen und vom organisatorischen zur organisieren. Wir versuchen in den Trainingskontrollen gezielte „intelligente Kontrollen zu machen“, wo wir Anhaltspunkte haben und wo es Risiko-

sportarten gibt. Es kann aber keiner Alles organisieren und finanzieren und hier mit der riesigen Gießkanne durch das Land laufen. Es ist bewusst so offen formuliert worden, dass es unterschiedliche Sportarten und auch unterschiedliche Beteiligungen an deutschen Meisterschaften gibt. Was man dem BDR allerdings vorwerfen kann, dass sie bei allen Hilferufen, die sie ausgesendet haben, nicht auch uns einmal angesprochen haben. Wir hätten gemeinsam mit dem BDR die Möglichkeit gehabt zu überlegen, machen wir da Kontrollen? Wenn der BDR gesagt hätte, er kann es nicht finanzieren - hätten wir prüfen können, ob wir das aus unseren Kontingenten hätten abdecken können. Das kann man sicherlich dem BDR vorwerfen, da dies nicht richtig gelaufen ist. Richtig wäre in diesem Punkt gewesen sich gemeinsam abzustimmen. Das ist nicht passiert. Aber verglichen mit den Problemen, die wir sonst im Radsport haben, halten wir dies für einen geringfügigen Verstoß. Das haben wir aber auch in unserer Stellungnahme deutlich gemacht. Wir haben andere Probleme mit dem Radsport.

Der Vorsitzende: Vielen Dank. Ich habe gesehen, dass sich Herr Scharping gerade noch einmal gemeldet hat, aber ich denke, wir können dies sicherlich nachher in eine andere Antwort mit einbauen.

Frau Abg. Dagmar Freitag (SPD): Vielen Dank Herr Vorsitzender. Auch ich gestatte mir zwei bis drei kleine Vorbemerkungen. Fakt ist, dass die Situation, in der sich der Radsport befindet, selbst verschuldet ist. Ich denke, wir können hier erst einmal festhalten, dass das

kein Problem ist, was die Medien hier zu verantworten haben. Die schwierige Situation ist allerdings, Herr Scharping hat vorhin schon darauf hingewiesen, dass es zunehmend schwieriger wird Sponsoren zu halten oder überhaupt neue zu finden. Das hat sicherlich damit zu tun, dass es insbesondere in dieser Sportart - aber sicherlich nicht nur in dieser Sportart - Sportler gibt, die meinen, das hemmungsloses dopen zur Tagesordnung gehört.

Der Sport selbst, was nicht nur für den Bund Deutscher Radfahrer gilt, wird sich in der Zukunft daran gewöhnen müssen, dass sich die Politik intensiver als bisher in die Vergabe von Steuermitteln einmischt. Was wir beispielsweise auch mit der heutigen Veranstaltung tun, aber auch schon mit früheren internen Beratungen getan haben.

Was jetzt nun den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN betrifft, kann man sagen, dass hiermit die Diskussion eröffnet worden ist. Diese Diskussion haben wir allerdings auch schon - ohne Haushaltsberatung - in der Vergangenheit geführt. Ich möchte gerne noch zwei Anmerkungen zum Antrag machen, bevor ich zu meinen Fragen an die Sachverständigen kommen möchte. Der besagte Antrag ist durch die Modifizierung nicht wirklich besser geworden. Ich möchte hierzu Herrn Dr. Wewer bitten, zur Begründung zu Punkt 1 im Antrag rechtlich Stellung zu nehmen. Mich interessiert hierzu ob es beim Bund Deutscher Radfahrer noch weitere zahlreiche ungeklärte Fälle gibt, wie es hier im Antrag vorgetragen wird. Möglicherweise kann auch das BMI hierzu Stellung beziehen.

Zum Punkt 2. Ich glaube, dass wir alle miteinander unterschreiben können, dass ein konsequenter und glaubwürdiger Kurs in der Dopingbekämpfung sichergestellt sein sollte, wobei wir uns aber auf eine gemeinsame Definition einigen sollten. Hierbei möchte ich nicht, dass die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für sich allein die allgemein gültige Definition für einen konsequenten und glaubwürdigen Kurs in der Dopingbekämpfung beansprucht. Ich empfehle hier sehr die Orientierung an der Einhaltung des NADA-Codes. Dort haben wir Punkte, an denen wir uns orientieren und auch abarbeiten können. Lieber Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), wenn dies ernst genommen werden soll, sollte man dies schon etwas präziser formulieren. Weiterhin heißt es in der Begründung, dass die angekündigten Anti-Doping-Initiativen nicht realisiert worden sind. Hierzu möchte ich ganz gern Herrn Scharping bitten Stellung zu nehmen und insbesondere hier Ihre Maßnahmen im Bereich der Prävention aufzuzeigen. Wenn ich richtig informiert bin, haben Sie mittlerweile Herrn Prof. Treutlein, was bei Ihnen im Bereich Prävention durchgeführt wird, miteingebunden. Herrn Prof. Treutlein kann man wirklich nachsagen, dass er sich im Bereich der Prävention einen bemerkenswerten Namen gemacht hat. Mich interessiert hierzu allerdings die Frage, welche ich im Übrigen auch gerne beantwortet hätte, warum die damalige Anti-Doping-Kommission - hier fallen mir Namen wie Michael Groß usw. ein - nie ernsthaft die Arbeit aufgenommen hat und diese gleich wieder eingestellt hat. Das war ehrlich etwas, was wir mit Befremden zur

Kenntnis genommen haben. Vielleicht können Sie hier ja etwas zur Aufklärung beitragen?

Des Weiteren habe ich eine Frage zu einer Personalie. Hierbei handelt es sich um den früheren Bundestrainer Peter Weibel. Obwohl ich weiß, dass Herr Weibel nicht mehr als Bundestrainer tätig ist, würde es mich interessieren ob er trotzdem noch auf der Gehaltsliste beim Bund Deutscher Radfahrer steht. Wenn dies der Fall sein sollte, in welcher Funktion?

Ich habe vorhin mit Interesse zur Kenntnis genommen, dass Herr Scharping vorhin erwähnt hat, dass die Unterwerfung unter das DIS vorgesehen ist. Das halte ich für einen sehr wichtigen und richtigen Schritt. Meine Frage an Herrn Dr. Wewer hierzu ist, inwieweit hierzu der aktuelle Stand im gesamten Deutschen Sport ist. Wie viele Verbände haben hierzu bereits mitgeteilt, dass sie eine Vereinbarung mit dem DIS abschließen werden?

Der **Vorsitzende**: Vielen Dank Frau Freitag (SPD). Ich schlage vor, dass Herr Scharping oder Herr Wolf mit den Antworten beginnen.

Rudolf Scharping (Präsident Bund Deutscher Radfahrer): Herr Vorsitzender, wenn Sie erlauben, möchte ich ganz gerne mit dem Thema „Prävention“ beginnen. Hier haben wir mittlerweile den Stand erreicht das Prävention ein Pflichtbestandteil der Aus- und Fortbildung aller Trainer und Trainerinnen im Bund Deutscher Radfahrer ist. Dieses können Sie beispielsweise an den Weiterbildungsseminaren erkennen, die regelmäßig im November in Verbindung mit dem IAT in Leipzig stattfin-

den. Außerdem haben wir zusammen mit der deutschen Sportjugend und dem von der Abgeordneten, Frau Dagmar Freitag (SPD), erwähnten Zentrums für „Doping und Prävention“ in Heidelberg ein Modell und Maßnahmenplan entwickelt. Bei allen Nachwuchsmaßnahmen, ob das im In- oder im Ausland ist, ist Gesundheitserziehung ein Bestandteil der Lehrpläne. Wir haben das Modell „Gate“ entwickelt, welches seit Anfang 2008 läuft und auch kommunale Träger mit beinhaltet. Die anderen Maßnahmen laufen seit 2007.

Wir haben alle unsere Fahrer bis zur U 17 (Altersklasse 15 bis 17 Jahre) dazu verpflichtet, an solchen Lehrgängen teilzunehmen. Das haben wir auch bei der Junioren-Rad-Bundesliga durchgeführt, wobei ich selbst bei solchen Veranstaltungen teilgenommen habe. Auch werden von uns alle Profi-Veranstaltungen wie die Radweltmeisterschaft, die Deutschlandtour usw. mit entsprechenden Informationsständen bestückt, wobei entsprechende Maßnahmen, Informationsveranstaltungen sowie schriftliches Material zur Verfügung gestellt werden. Des Weiteren haben wir die Überprüfung unserer eigenen Maßnahmen eingeleitet, was regelmäßig durch externe Sachverständige kontrolliert wird, wie z.B. durch dem eben schon zitierten Herrn Prof. Schänzer, welcher als Leiter des Instituts für Biochemie an der Deutschen Sporthochschule Köln tätig ist.

Hiermit möchte ich auch gleich zur damaligen Kommission kommen, was Sie vorhin schon angesprochen hatten. Es ist allerdings auch recht schnell beantwortet, denn wir hatten damals das Geld und auch den Willen, nicht für

drei Mitglieder einer Kommission pro Tag 1.500,00 Euro als Tagessatz plus Mehrwertsteuer zu bezahlen. Die Kommission hatte allerdings - entgegen dem was so gesagt wird - ein direktes Gespräch mit dem damaligen geständigen Dopingsünder, Patrick Singewitz. Dies ist durch meine Initiative zu Stande gekommen, wobei der Vorsitzende telefonisch aus dem Urlaub beteiligt war, was wie ich finde, wirklich sehr ehrenhaft ist. Dann kamen allerdings die Forderungen, dass wir einen Etat von etwa 200.000 bis 300.000 Euro für die Arbeit dieser Kommission zur Verfügung stellen sollten, woran es dann auch letztendlich zerbrochen ist. Das möchte ich hier noch einmal betonen.

Weiter möchte ich nun zu dem ebenfalls vorhin angesprochenen Thema „Weibel“ kommen. Peter Weibel ist mit den entsprechenden Vorwürfen konfrontiert worden. Im Sommer 2007 hat das Präsidium des BDR, nach bekannt werden der Vorwürfe, innerhalb von sieben Tagen mit allen Beteiligten gesprochen, die von Weibel in bestimmten Dingen betreut wurden oder die selbst gesagt hatten, dass sie von Weibel entsprechende Hinweise oder anderes bekommen hätten. Das hat letztendlich dazu geführt, dass wir dann den Trainer Peter Weibel innerhalb von sieben Tagen von all seinen bisherigen Verpflichtungen im Bund Deutscher Radfahrer entlassen haben und dementsprechend ist er seitdem in keiner Art und Weise mehr im Bund Deutscher Radfahrer tätig. Allerdings muss ich hier hinzufügen, auch wenn mir das vielleicht der ein- oder andere nicht abnehmen mag, dass ich die Anti-Doping-Bekämpfung nicht mit einer Existenz-

vernichtung verwechseln möchte. Aus diesem Grund wird Herr Peter Weibel auch ordnungsgemäß am 31.12.2008 aus seinem Vertrag, der aus den Mitteln des Bundes Deutscher Radfahrer bis dahin bezahlt worden ist, ausscheiden. Was ich damit sagen möchte ist, dass wir ihn nicht einfach fristlos entlassen haben und zwar um a) einen Arbeitsprozess zu vermeiden und b) um deutlich zu machen, dass ein Mann mit drei Herzinfakten und dazu einer ausgeprägten Schwerbehinderung es nicht verdient hat, nach dem Motto „Uns interessiert es nicht, wie Du Dein Leben weiter fristest - Du bist jetzt weg“, abserviert zu werden. Ich werde dazu sicherlich nicht meine Hand reichen, auch wenn die öffentliche Erwartung dazu eine andere sein sollte. In diesem Zusammenhang ist es allerdings ganz anders bei dem Arzt Dr. Huber gelaufen, der nach bekanntwerden der Vorwürfe innerhalb von 48 Stunden von allen seinen Verpflichtungen, als Verbandsarzt suspendiert worden ist. Dies haben wir im Übrigen auch bei allen anderen Fällen so gehandhabt.

Sie werden sich sicherlich noch an die Deutsche Meisterschaft in Wiesbaden erinnern können, wo es im Vorfeld Veröffentlichungen des Nachrichtenmagazins „Spiegel“ über die Dopingbeichte von Jörg Jaksche gegeben hat. Ich kann mich jetzt nicht mehr genau erinnern, aber ich bekam diese an einem Donnerstag- oder Freitagabend per Fax zugesandt. Ich bekam dann einen Anruf von Jörg Jaksche, als ich gerade auf den Weg nach Wiesbaden zu den Deutschen Meisterschaften unterwegs war. Dieser beschwerte sich nun bei mir in dem Telefonat, wie ich mir als Präsident die Frechheit herausnehmen könnte, ihn von den Deut-

schen Meisterschaften in Wiesbaden auszuschließen, da er unbedingt starten wollte. Ich habe ihm darauf wiederum erklärt, dass er gerne nach Wiesbaden kommen könne, aber trotzdem mich Sicherheit nicht an den Start gehen könnte. Dies war sicherlich ein bisschen außerhalb der Verbandsregeln, aber es war trotzdem richtig. Was ich Ihnen mit dem Beispiel sagen möchte ist, dass wir für den Kampf gegen Doping sind. Doping ist wirklich ein enormes Problem im Profi Radsport der Männer. Hierbei überlegen wir uns natürlich, was wir dagegen unternehmen können um unsere eigenen Veranstaltungen, unsere eigenen Vereine und noch viel wichtiger unsere ehrlichen Sportlerinnen und Sportler in vielen anderen Bereichen des Radsports gegen publizistisches, finanzielles und wirtschaftliches Übergreifen dieser Dinge schützen können.

Meine letzte Bemerkung hierzu ist, dass wir im Jahr 2006 damit begonnen haben das Thema „Blutprofile“ zu betreiben, da wir der Auffassung waren, dass eine Suche nach verbotenen Substanzen allein durch Kontrollen im Urin und Blut nicht ausreichend ist. Man braucht Profile mit bestimmten Parametern, so dass man eine Veränderung mit einer nachgewiesenen Substanz nachweisen kann. Das hat somit zu dem besagten Blutpass des internationalen Radsportverbandes geführt, welcher für die Durchführung dieser Maßnahmen mittlerweile rund fünf Millionen Euro pro Jahr ausgibt. Natürlich werden auch bei einem Rennen in Deutschland, was gemeinsam mit dem, oder unter der Obhut des internationalen Radsportverbandes stattfindet, entsprechende Parameter erhoben. Wir selbst tun das seit dem Ende

2006/ Jahreswechsel 2007. Ich muss allerdings zugeben, dass wir bisher noch nicht in der Lage gewesen sind diese Parameter bisher in eine Datenbank einzuspeisen, obwohl wir hierzu die Daten von unseren Kadersportlern haben, da dies unter datenschutzrechtlichen Voraussetzungen ein ziemlich komplizierter Vorgang ist. Es ist aber für das Jahr 2009 vorgesehen, wobei mit dem IAT in Leipzig eine entsprechende Vereinbarung praktisch schon verhandelt worden ist.

Der **Vorsitzende**: Vielen Dank Herr Scharping. Herr Wewer.

Herr Dr. Götrik Wewer (Geschäftsführer der NADA): Was Herr Abg. Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) mit den ungeklärten Vorfällen gemeint hat, kann er wohl selbst am Besten sagen. Aus unserer Sicht betrachtet, kann ich nur sagen, dass es für uns unverkennbar ist, dass in jüngster Zeit der BDR wirklich massive Anstrengungen unternimmt, um das vorhandene Problem besser in den Griff zu bekommen. Zu den Wettkampfkontrollen hatte sich eben schon Herr Scharping geäußert. Ich kann dazu nur sagen, dass wir in den letzten drei Jahren die Wettkampfkontrollen verdreifacht haben. Obwohl diese Kontrollen ohne jeglichen Befunde waren, möchte ich nicht soweit gehen zu sagen, dass da nichts ist. Wir haben nämlich auch ein paar Indizien, wo man dran bleiben muss - was wir auch tun werden. Ich bin der Meinung, dass eine Verdreifachung der Trainingskontrollen in den letzten drei Jahren schon ein ziemliches Zeichen ist. Hierbei möchte ich allerdings natürlich nicht verhehlen, dass wir beispielsweise

nicht immer mit der gebotenen Zügigkeit der Bearbeitung der Meldepflichtverstöße zufrieden sind. Das ist allerdings auch ein Phänomen, das wir nicht nur beim BDR antreffen, sondern es ist allgemein etwas schwierig, wo ehrenamtliche Gremien tagen, da dies nicht immer so zeitnah ist. Wir würden uns diesbezüglich schon wünschen, dass dies in der Zukunft zeitnah abgewickelt werden könnte. Hier gibt es sicherlich noch ein paar Dinge zu erledigen. Des Weiteren sind wir auch nicht immer - was auch hier nicht nur für den BDR zutrifft - mit allen Entscheidungen bei Dopingvergehen oder Meldeverstößen einverstanden. Das haben wir allerdings für die Zukunft im neuen Code so geregelt, dass wir als NADA ab dem Jahr 2009 die Möglichkeit haben werden bei jeglichen Entscheidungen, die uns aus unserer Sicht nicht gefallen, zu intervenieren. Das war bisher nicht der Fall. So werden wir in der Zukunft damit kein Problem mehr haben, da wir selbst entscheiden können, wann wir dazwischen gehen wollen und wann nicht.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Frage der Instanzen. Hier gibt es eine Verständigung zwischen dem BMI, dem DOSB und uns. Wir haben hier gesagt, dass wir den Verbänden nicht bereits in der ersten Instanz zwingend ein professionelles Schiedsgericht von außen aufzwingen wollen. Den Verbänden steht die Möglichkeit offen dies zu tun, aber sie können auch selbst ein internes echtes Schiedsgericht bilden. Das ist allerdings sicherlich nicht das gleiche wie eine Schiedskommission, das muss man sich natürlich schon ein bisschen genauer ansehen. In der Zukunft ist aber ab der zweiten Instanz zwingend vorgeschrieben zu einem

Sportschiedsgericht zu gehen. Hierbei kann man zwischen dem CAS und den Kölnern selbst entscheiden. Also erste Instanz, Entscheidung des Verbandes, ob ein bereits ein Schiedsgericht auf diesem Niveau oder doch ein verbandsinternes Schiedsgericht entscheiden soll. Dagegen ist bei der zweiten Instanz ein Schiedsgericht zwingend. Wir können so immer mit der Entscheidung intervenieren, wenn wir die Entscheidung falsch finden sollten.

Man kann sagen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, aber generell haben wir noch nicht alle Probleme gelöst. Bis jetzt haben wir mit dem Bund der Radfahrer eine Vereinbarung über die Trainingskontrollen und könnten sicherlich auch noch eine über Wettkampfkontrollen abschließen. Wenn das so wäre, dann würde es vielleicht das Problem in der Form nicht geben.

Der Vorsitzende: Herr Wewer, Frau Abg. Dagmar Freitag (SPD) hatte noch gefragt, mit wie vielen Verbänden bisher eine solche Schiedsgerichtsvereinbarung inzwischen verbindlich abgeschlossen worden ist.

Herr Dr. Göttrik Wewer (Geschäftsführer der NADA): Für die Vergangenheit kann ich Ihnen das nicht so genau sagen, da es bisher in dieser Form noch nicht vorgeschrieben war. Was ich sagen kann ist, dass ab dem 01.01. es alle Verbände haben müssen.

Der Vorsitzende: Vielen Dank. Herr Scharping, Sie haben zwischendurch signalisiert

noch eine kleine Antwort geben zu wollen. Bitte sehr!

Herr Rudolf Scharping (Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer): Vielen Dank. Ich möchte gern noch eine kleine Ergänzung geben. Unsere Rechts- und Verfahrensordnung sieht ab März 2009 vor, dass die NADA für die zweite Instanz ein Berufungsrecht haben wird. Ob sie das mag oder nicht kann sie dann selbst beurteilen. Wir wollen damit auf jeden Fall sicherstellen, das neben dem möglicherweise betroffenen Sportler bzw. Verband auch noch eine externe Instanz sagen kann, ob das Urteil in Ordnung ist und wenn nicht, ob man in Berufung gehen sollte.

Der Vorsitzende: Vielen Dank für den Hinweis. Abg. Detlef Parr (FDP) bitte.

Abg. Detlef Parr (FDP): Liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Herr Vorsitzender. Zunächst einmal möchte ich an das anknüpfen, was der Abg. Klaus Riegert (CDU/CSU) eingangs gesagt hat. Auch mir gefällt die Form dieser heutigen Sitzung nicht. Ich finde, wir sind mittlerweile immer häufiger dabei strittige Sachverhalte mit den Begriffen „vorladen, einbestellen usw.“ abzuschließen. Ich denke, dass wir uns im Allgemeinen davor hüten sollten vorschnell „Skandal“ zu schreien. Kontrolle ist wichtig und Frau Abg. Dagmar Freitag (SPD) hat sicherlich Recht, wenn sie sagt, dass die Politik hier eingreifen muss. Ich finde aber, dass wir die Arbeit im Sportausschuss nicht so aussehen lassen sollten, dass es die Oppositionsarbeit im Allgemeinen gegen die Sportfachverbände ist. Das kann und darf nicht sein!

Vorverurteilungen dürfen nicht vorkommen und somit sollte in der Zukunft das Ziel ein offener Diskurs sein, wie wir ihn auch heute führen. Positiv hierbei ist natürlich, dass die Fakten, die Bewertungen und Entscheidungsfindungen hierzu im Detail auf dem Tisch liegen. Durch die heutige Sitzung haben eine gute Grundlage bekommen, da die NADA wie auch das BMI die Sachlage bewertet haben.

Des Weiteren möchte ich noch einmal, aus der Sicht der FDP, herausstellen, was mir bisher nur vom Deutschen Skiverband bekannt ist und das ist der Athletenpass. Dieser wurde vorhin auch schon von Herrn Scharping erwähnt. Er ist ein ganz wichtiges Instrument, um bestimmte Entwicklungen von beispielsweise auch jüngeren Kaderathleten und Athleten zu verfolgen. Außerdem bekommt man wirklich deutliche Hinweise, wenn in irgendeiner Art und Weise manipuliert wird. Des Weiteren möchte ich betonen, dass ich in diesem Zusammenhang die Dopingprävention mit Herrn Prof. Treutlein sehr vorbildlich finde. In Bezug auf die Initiative „Gate“ habe ich meine erste Frage an Herrn Wewer. Ist Ihnen bekannt, wie viele Verbände bisher in einer ähnlichen Intensität an dem Projekt „Gate“ teilhaben?

Viel wichtiger ist mir heute allerdings, hier deutlich zu machen, dass über die Belange des BDR hinaus Schwächen im System deutlich gemacht und aufgedeckt worden sind. Hierbei geht es vor allem um die Finanzierung der Kontrollen und um die Übernahme der Analysekosten. Zu diesem Thema fällt mir ein Artikel aus der neuen Züricher Zeitung ein. Dort steht geschrieben: „Die Dopingkontrolleure

hängen am Tropf. Der Anti-Doping-Schweiz fehlt Geld für Kontrollen, Prävention und Forschung“. Somit ist deutlich, dass es diese Probleme nicht nur in Deutschland gibt sondern auch in anderen Ländern, die sicherlich nicht zu denen gehören, die am wenigsten in Sachen Dopingbekämpfung tun.

Mir fällt hierbei auch das Problem der Kontingentierung in den Blick. Hierzu möchte ich ganz gern zitieren, wie mit einem Schreiben aus dem BMI die Kontingentierung beschrieben wurde: „Mit der Kontingentierung wurde bewusst eine Pauschalierung eingeführt, deren Ziel es im Sinne der Verwaltungsvereinfachung ist, eine unkomplizierte und klare Regelung zu schaffen, die der vereinfachten Abwicklung in den Verbänden und Dopingkontrolllaboren dient. Des Weiteren wird die Grundlage der Festsetzung der Kontingentierung erläutert. Die Pauschale wurde für alle vom Bund geförderten Verbände auf der Grundlage der in den drei vergangenen Jahren unentgeltlich gewährten Analysen von Proben aus Wettkampfkontrollen als Mittelwert festgelegt“. Hier frage ich mich, ob, wenn man die letzten drei Jahre verfolgt, es die richtige Grundlage ist, eine Mittelvergabe auf eine solche Basis zu stellen. Ich glaube, dass dies nicht der Sache dient. Ich bin der Meinung, die Verbände müssten gefordert werden und sollten dabei nicht überfordert werden. Das habe ich allerdings schon früher, als Herr Niessen noch bei der NADA verantwortlich war, gesagt.

Ich möchte hier gleich einen Lösungsvorschlag präsentieren. Vielleicht sollten wir einmal dar-

über nachdenken einen Anti-Doping-Fond aufzulegen. Dieser könnte beispielsweise durch Mehrerlöse von Münzprogrammen, wie sie zu bestimmten Sportereignissen aufgelegt werden, bestehen. In einem Schreiben des Staatssekretärs ist nachzulesen, dass die Mehrerlöse in den allgemeinen Haushalt fließen. Bei der bevorstehenden Leichtathletik-WM 2009, denke ich, sollte man darüber nachdenken, dass diese Mehrerlöse dann in den Anti-Doping-Fond gespeist werden können. Des Weiteren sollte man darüber nachdenken, beispielsweise Radsportveranstaltungen dazu zu nutzen - denn Radsport ist ein Massensport - aus den Veranstaltungen einen gewissen Obolus in den Fond einzuspeisen. Der Bund Deutscher Radfahrer oder die Deutschlandtourveranstalter haben beispielsweise die tolle Veranstaltung „Veloton“ auf die Beine gestellt.

Wir müssen über Sponsoren sprechen. Ein Weg wäre sicherlich, die Sponsoren dazu anzuregen die NADA zu unterstützen. Ein anderer Weg sollte sein, dass die Sponsoren in den Fond freiwillig etwas einbringen. Der Bund Deutscher Radfahrer verwendet beispielsweise bereits 10 Prozent seiner Sponsoreneinnahmen für die Anti-Doping-Bekämpfung. Hierbei stellt sich für mich die Frage, wie das mit der Pharma-Industrie ist? Obwohl es ein ziemlich heißes Eisen ist, möchte ich es gern ansprechen. Im Fall „Zero“ ist es die Schweizer Pharmafirma Rosch gewesen, die das Labor mit wissenschaftlichen Daten unterstützt hat. In der Schweiz hat das „Bundesamt für Sport“ Geld für klinische Tests dazu gegeben. Hierzu habe ich eine Frage an Diejenigen, die mit diesen Dingen beschäftigt sind, und zwar wie

stark das Engagement der Pharmaindustrie mit eingefordert oder erbeten werden kann.

Der vierte Punkt, wie man in einen solchen Fond einspeisen könnte, steht unter dem Aspekt der Solidarität aller Sportfachverbände wie z.B. im Fußball. In Düsseldorf gibt es hierzu ein wunderbares Beispiel. Der Verein Bayer Leverkusen kann sein eigenes Stadion nicht benutzen und spielt deswegen in Düsseldorf bei Fortuna oder in der LTU-Arena. Bayer Leverkusen gibt von jedem seiner Spiele einen Euro pro Zuschauer, in die hiesige Jugendarbeit der Fortuna. So etwas Ähnliches könnte man sich doch vielleicht auch vorstellen, so dass der Sport insgesamt etwas in einen Fond gibt.

Mein letzter Punkt hierzu: Herr Scharping hat vorhin erwähnt, dass die Kontingente nicht von allen Sportfachverbänden ausgeschöpft worden sind. Warum kann man nicht die nicht ausgeschöpften Mittel aus der Kontingentierung in einen Fond einbringen. Ich bitte hierüber einmal nachzudenken, ob das nicht ein Weg wäre.

Des Weiteren habe ich jetzt noch drei Fragen. Herr Scharping, sind die Trainer des BDR in den professionellen Rennställen tätig? Sind in dem Bereich, in dem Sie Verantwortung tragen, weitere personelle Veränderungen geplant? Es kommt immer wieder die Kritik auf, dass der BDR nicht ernsthaft genug und klar mit der Personalstruktur umgeht. Im Klar-Text, sind vorbelastete Mitglieder immer noch tätig?

Ein ganz wichtiger Termin ist die Bundeshauptversammlung. Im März 2009 haben Sie

die Bundeshauptversammlung, die die Satzungsänderung und Ordnungsänderung beschließen soll. Gibt es aus Ihrer Sicht die Möglichkeit, das als ein Zeichen der Dringlichkeit vorzuziehen?

Eine letzte Bemerkung von mir ist eine Bitte an die Kolleginnen und Kollegen. Wenn wir die Entscheidung heute treffen, wobei wir sie heute treffen müssen, dann lasst uns bitte vom Gebot der Verhältnismäßigkeit oder vom Übermaßverbot leiten und eine Entscheidung treffen, die eine Sportart nicht an den Rand der Existenz drängt. Danke!

Der **Vorsitzende:** Vielen Dank. Detlef Parr (FDP). Rudolf Scharping.

Rudolf Scharping (Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer): Trainer des BDR sind in professionellen Rennställen nicht tätig. Sie haben eben des Weiteren die Personalstruktur, mit den angeblich Vorbelasteten angesprochen. Hierzu kann ich Ihnen sagen, dass ich mich hier strikt an die rechtsstaatlichen Regeln halte. Wenn es ein Indiz geben sollte, wird dieser natürlich geprüft. Wenn es nur ein allgemeines Geraune gibt, dann macht dies keinen Sinn. Wir gehen jeder Frage nach die uns gestellt wird, aber sie sollte auch konkrete Hinweise beinhalten. Ich kann nicht hingehen und sagen: „Du machst das schon so lang, Du musst doch irgendwie usw. ...“. Im Zusammenhang mit dem Thema „Sinkewitz und U 23 WM“ möchte ich Ihnen ein Zitat meiner Vorgängerin ersparen, allerdings mit einer einzigen Ausnahme. Es gab damals ein Interview in der Süddeutschen Zeitung (07. Dezember 2007). Das

damals wirklich EPO im Spiel war, wissen wir allerdings erst seit zwei Wochen von Sinkewitz selbst. Bis dahin stellte sich für uns der Fall nur als ein problematischer Blutwert dar. Das reichte allerdings weder damals noch reicht es heute für die Behauptung, es läge Doping vor.

Nun möchte ich ganz kurz Bezug auf die von Ihnen vorhin angesprochene Bundeshauptversammlung nehmen. Hierzu kann ich Ihnen nur sagen, dass wir - so möglich es uns war - alle Maßnahmen schon vorgezogen haben. Ich möchte noch einmal darauf aufmerksam machen, dass ein Teil unserer Lizenzbestimmung ist, dass der Lizenznehmer anerkennt, das sofort gegen ihn Schritte - was bis zum Entzug der Lizenz führen kann - unternommen werden, wenn ein Verstoß gegen den NADA oder WADA-Code in der aktuellen Fassung vorliegen sollte. Hiermit ist alles gemeint, was in einer Lizenzbestimmung von uns vertraglich zwischen dem Lizenznehmer- und -geber festgelegt worden ist. Im Übrigen sind das im Allgemeinen 23.000 Leute die das in Deutschland betrifft. Das haben wir bisher so geregelt und sind ganz fest entschlossen, dies auch weiterhin zu tun. Das betrifft im Übrigen auch - hier sitzt unser Bundesjugendleiter, welcher zugleich auch Landesverbandspräsident in Nordrhein-Westfalen ist - Herr Kirsch. Mittlerweile geben wir, einschließlich der Präventionsmaßnahmen, wenn ich das einmal in Relation setzen darf was die Entsendekosten für Profiradsportler und Elitemänner betrifft, diese berühmten 24.000 Euro aus. Wir geben mittlerweile das Achtfache dieses Betrages aus eigenen Mitteln und mit Hilfe der Kontingenzierung des Bundesinnenministeriums für Do-

pingbekämpfung aus. Ich denke, dass das eine ganz vernünftige Relation ist.

Ich sage nicht, dass wir in allen Dingen schon alles im Griff hätten. Das wäre übertrieben, denn das ist ein kontinuierlicher Kampf. Es geht den anderen Sportarten beim kontinuierlichen Kampf gegen Betrugsversuche nicht anders als uns. Es muss einen ganz kontinuierlichen Kampf gegen Betrugsversuche geben. Genau aus diesem Grund hat auch das Präventionsprogramm seit 2006/ Anfang 2007 einen ganz zentralen Stellenwert für uns. Wir haben Ihnen das ganz ausführlich in einer sehr dichten Abfolge dokumentiert, von der ich behauptete, dass wir im Vergleich zu anderen Sportverbänden damit in Deutschland und vermutlich darüber hinaus, uns durchaus sehen lassen können.

Der Vorsitzende: Vielen Dank. Göttrik Wewer bitte.

Herr Dr. Göttrik Wewer (Geschäftsführer der NADA): Die Frage zielte ja eher darauf, ob sozusagen im Radsport mehr oder weniger gemacht wird. Im Vergleich mit anderen Sportarten in der Risikogruppe I, was bei uns die größte Risikogruppe darstellt und der Radsport inbegriffen ist, kann ich durchaus sagen, dass noch Luft nach oben ist. Die Schwimmer testen beispielsweise prozentual mehr. Insofern ist hier noch Luft nach oben und da müssen wir noch einmal miteinander sprechen. Diesbezüglich werden wir, wie in diesem Jahr und auch in den vergangenen Jahren, mit dem BDR eine Trainingskontrollvereinbarung für das Jahr 2009 treffen müssen.

Der Vorsitzende: Vielen Dank. Frau Abg. Katrin Kunert (DIE LINKE.)

Frau Abg. Katrin Kunert (DIE LINKE.): Vielen Dank. Vieles ist bereits gesagt worden, aber eigentlich ist es doch sehr zu bedauern, das wir erst heute gemeinsam miteinander am Tisch sitzen. Der Radsport hat immer schon eine Rolle gespielt und ich bin der Meinung, dass sein Ruf auch nicht zu Unrecht gelitten hat. Die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender übertragen nun nicht mehr die Tour de France. Das tun sie allerdings sicherlich nicht aus dem Grund, das sie sich so sehr dem Dopingkampf verschreiben, sondern vielmehr, weil der Wert der Tour erheblich gelitten hat.

Sie haben eben schon eine Frage beantwortet und zwar was Bestandteil der Lizenzvergaben ist. Aber vielleicht wäre es trotzdem einmal möglich diesen Inhalt zu bekommen, was Sie dort genau regeln. Dann habe ich eine Frage. Wenn Ihre Mittel für Kontrollen sehr stark begrenzt sind, Sie reden ja auch von intelligenten Kontrollen, inwieweit machen Sie Leistungsanalysen und gehen genau in den Bereich rein, wenn Leistungen exorbitant steigen? Des Weiteren frage ich mich, wenn Sie schon im eigentlichen Leistungssportbereich nicht genügend Mittel zur Verfügung haben um Kontrollen durchzuführen, wie es dann im Senioren-, oder im Amateursportbereich aussieht, wo es auf den untersten Ebenen bei Radsportveranstaltungen scheinbar auch nicht ganz sauber zugeht? Wenn wir Doping bekämpfen wollen, dann sicherlich nicht nur im Leistungssport sondern auch im Breiten- und Amateursport.

Eine weitere Frage. Es ist ein Antrag gestellt worden, mit dem die Mittel um 50 Prozent gekürzt werden sollen, was die zentralen Maßnahmen auf dem Gebiet des Sports angeht. Herr Scharping, haben Sie einen Überblick darüber, wie die Auswirkungen konkret im Nachwuchsbereich aussehen würden? Wie mir ist es sicherlich auch vielen anderen gegangen, dass Sie in den letzten Tagen viel Post bekommen haben. Mich würde einmal interessieren was passiert, wenn die Politik entscheiden sollte das Mittel zu streichen, weil wir der Meinung sind das mit den Steuergeldern nicht ordentlich umgegangen wurde, was passiert dann vor Ort mit dem Breiten-, dem Kinder- und dem Jugendsport? Es gibt ganz viele Vereine, Verbände die sich diesem Thema widmen. Wenn man in die Richtung geht Gelder zu streichen, sollten diese nicht darunter leiden. Das wäre es von meiner Seite. Vielen Dank.

Der **Vorsitzende:** Vielen Dank. Rudolf Scharping.

Rudolf Scharping (Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer): Frau Abg. Kunert (DIE LINKE.), wenn Sie es nicht als unhöflich empfinden, dann schicken wir Ihnen die Lizenzanträge gerne zu, man kann sie sich aber auch problemlos über das Internet - wie vieles andere was wir hier besprechen - erschließen. Da wir es jetzt nicht direkt vorliegen haben, schicken wir es Ihnen gerne zu.

Ich möchte nun ganz gern zu dem Thema der „intelligenten Kontrollen“ kommen. Wir haben ein System aufgebaut, was uns sagt, dass wir

die Kontrollen haben. Ich komme auf diese gleich noch einmal zurück. Wir haben die Blutprofile, in den von Herrn Wewer bezeichneten Hochrisikogruppen, welche wir uns anschauen, so dass in unseren Augen nicht zuerst ein Problem der Leistungsdiagnostik besteht, sondern vielmehr die Frage, ob es Hinweise im Hämotokritwert, im Hämoglobinwert oder in bestimmten anderen Blutwerten gibt, die uns sagen, dass da etwas passiert ist. Wir haben zwar keine Substanz gefunden, die uns das erklären könnte, aber dennoch ist irgendetwas da passiert. Das System greift sozusagen. Das ist ja genau das System gewesen, von dem aus dann gezielte Trainingskontrollen gemacht wurden. So konnte man sagen, da ist irgendetwas nicht sauber und irgendetwas ist passiert, für was wir keine Erklärung haben und somit sagen, dass mehr Trainingskontrollen gemacht werden sollten und somit auch das Netz dichter wird.

Eben ist nach der Rolle der pharmazeutischen Industrie gefragt worden. Ein Test auf Insulin, welches für die Regenerationsfähigkeit eine enorme Wirkung hat - steht mittlerweile zur Verfügung. Dieser Test ist in Köln entwickelt worden. Ein Test auf Cera, diese EPO-Variante ist gemeinsam mit dem Hersteller Hoffmann und Rosch entwickelt worden und zum ersten Mal in der Nachkontrolle bei der Tour de France eingesetzt worden. An dieser Stelle möchte ich eigentlich nichts weiter zur Tour de France sagen.

Des Weiteren möchte ich Ihnen einmal kurz deutlich machen, was die unteren Liegen angeht. In diesen Liegen kann man die Bundesli-

ga Frauen, die Etappenfahrt der Junioren usw. vorfinden. Wer sich vorstellt, wir würden die Kontrollen nur im Profiradsport der Männer durchführen - dort zwar sicherlich schwerpunktmäßig - ist einfach im Irrtum. Die Kontrollen finden recht unterschiedlich statt, da man eine Atmosphäre schaffen muss, in der man nicht sicher sein kann, ob kontrolliert wird oder nicht und des Weiteren die Frage besteht, ob im Training oder im Wettkampf kontrolliert wird.

Des Weiteren möchte ich Ihnen mitteilen, wenn 50 Prozent der Mittel gesperrt oder gestrichen werden, dann sind die daraus resultierenden Konsequenzen ganz einfach. Es werden in der Mittelbereitstellung natürlich bei den Ländern und Landessportbünden Nachfolgekonsequenzen auftreten, was meistens im vornherein übersehen wird. Wir selbst, als Bund Deutscher Radfahrer, werden vermutlich bei einer Kürzung von 50 Prozent von unseren 17 Beschäftigten in Frankfurt ein gutes Drittel entlassen müssen. Des Weiteren werden natürlich auch ein paar andere Maßnahmen schlicht nicht mehr stattfinden können, worunter sicherlich auch Dinge fallen werden die mit Doping zu haben, weil wir es dann einfach nicht mehr finanzieren können. Die Konsequenzen daraus sind somit ganz einfach. Sie liegen zwischen der Einstellung der Hälfte des Betriebes und dem totalen Konkurs.

Der Vorsitzende: Vielen Dank Herr Scharping. Wir hören jetzt den Antragsteller und sportpolitische Sprecher der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Abg. Winfried Hermann. Ich möchte die Beteiligten vielleicht erst

einmal darauf aufmerksam machen, dass ich den Beginn der nachfolgenden Anhörung „Extremismus und Gewalt in Fußball“, welche um 14.00 Uhr im Marie-Elisabeth-Lüders Haus stattfinden sollte, auf 14.15 Uhr verschoben habe. Ich befürchte fast, dass wir auch das nicht einhalten können. Dort drüben sitzen allerdings ein paar Leute, die sich seit ein paar Monaten auf diesen Termin vorbereitet haben. Abg. Winfried Hermann, bitte.

Abg. Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Vielen Dank. Ich muss allerdings erst einmal sagen, dass es schon ein extremes unangenehmes Verfahren ist, wenn der Antragsteller und somit „der Stein des Anstoßes“ erst am Ende einer langen Runde zu Wort kommt und ihm dann zugleich mitgeteilt wird, dass die Veranstaltung eigentlich zu Ende ist. Ich hoffe, dass es nicht so gemeint war und ich dennoch noch sagen kann, was ich eigentlich sagen wollte und des Weiteren auch noch einige Fragen stellen kann und diese dementsprechend auch beantwortet bekomme.

Im Vornherein möchte ich erst einmal gerne etwas klarstellen und zwar a) weil ich angegriffen worden bin und b) zahlreiche Mails und Briefe bekommen habe. Die Briefe beinhalteten den Tenor, dass ich den Radsport kaputt machen würde. So stark bin ich im Übrigen gar nicht. Ich will hier in aller Deutlichkeit sagen, dass es mir genau um das Gegenteil geht. Es geht mir viel mehr darum, dass ein über Jahre hinweg extrem belasteter Sport den Spitzensport mit seinen Dopingfällen belastet hat. Ich möchte, dass dort für ordentliche Verhältnisse gesorgt wird und in vorbildlicher Weise

Doping bekämpft wird und in einer vorbildlichen Art und Weise auch Nachwuchsförderung gemacht werden kann. Das ist mein sportpolitisches Ziel. Ich möchte weder den BDR kaputt machen, noch möchte ich die Nachwuchsarbeit kaputt machen. Ich möchte allerdings alles dafür tun, dass wir unserer Verantwortung gerecht werden und somit mit den Steuergeldern nur einen sauberen Sport fördern. Das ist auch der Konsens in dieser Runde, denn das haben wir schon häufig genug in unseren Fraktionen festgestellt.

Wir haben einmal zusammengerechnet, dass der BDR über die letzten 10 Jahre hinweg 25 Millionen Euro zur Verfügung gestellt bekommen hat. Aus diesem Grund finde ich, dass wir einmal genau nachfragen sollten, was in all den Jahren eigentlich überhaupt passiert ist und was nicht. Wer hat welche Verantwortung? Es geht mir viel mehr darum gezielt herauszufinden wo die Regeln falsch sind, wo die Verantwortlichen nicht richtig gehandelt haben und vor allem welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind. Hiermit meine ich ausdrücklich nicht nur den BDR, sondern selbstverständlich auch die NADA und das BMI. Bei den Antworten und schriftlichen Unterlagen ist deutlich geworden, das an der Art und Weise wie mit Doping und der Dopingbekämpfung umgegangen wird, mehrere etwas zu sagen haben.

Herr Kollege Riegert, ich darf Sie bitten, dass Sie mir zu hören.

Wir haben diesen Antrag in der letzten Sitzung aus dem Grund u.a. eingebracht, weil wir mit der Nichtdurchführung einer Dopingkontrolle

bei einer deutschen Meisterschaft - was nach meiner Information vom BDR in seiner Selbstverpflichtung verpflichtend ist - nicht einverstanden waren. Ich habe es so verstanden, dass die Deutschen Meisterschaften persé kontrolliert werden und es da keine Ausnahmen gibt. Das war nun somit der letzte Punkt in einer langen Kette von Punkten, wo wir uns gesagt haben, dass man den BDR, so wie er seine Arbeit verrichtet nicht wirklich vertrauen kann. Ich möchte damit nicht sagen, dass ich Ihnen das persönlich unterstelle. Wir blicken vielmehr auf eine lange Zeit Doping von 10 bis 15 Jahren im Radsport zurück. Wenn uns der Präsident Scharping ein Füllhorn von Maßnahmen des letzten Jahres zeigt, kann ich nur sagen, dass dies ein bisschen spät kommt. Sie sind ja wirklich erst aktiv geworden als Ihnen das Wasser schon über den Kopf stand. Der Generaldirektor des DOSB hat schon vor 1 ½ Jahren gesagt, dass er nicht verstehen kann wie sich eine Sportart derart selbst zu Grunde richtet, dass es schon einem Selbstmord gleicht. Die gesamtdeutsche Sportlandschaft und auch die Politik, war sehr entsetzt über die Verhältnisse im Radsport. Unser Vorwurf ist, dass Sie mit dem was Sie uns heute ganz stolz auf den Tisch gelegt haben viel zu lange gezögert haben. Ich will gar nicht sagen, Sie hätten nichts getan. Das habe ich im Übrigen auch noch nie gemacht. Ich habe vielmehr gesagt, dass Sie sehr spät reagiert haben und das Herr Scharping, seit Ihrem Brief im Frühsommer, wo es schon einmal um die Frage ging ob dem BDR Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen. Damals hatten Sie auch die Sportpolitiker davon überzeugen können.

Neben dem angesprochenen Punkt der Mountainbike-Meisterschaft ist für uns Ihre Aufarbeitung im BDR und Radsport bezüglich den Dopingverwicklungen - durch Ihre Ausführungen jetzt nur begrenzt nachvollziehbar - nicht nachvollziehbar gewesen, wie man eine Kommission einsetzen konnte, welche nach eigener Bekundung nie arbeitsfähig war und nicht mit dem Vorstand klar gekommen ist? Sie sagten hierzu, dass es nur am Geld gelegen hätte und somit die Arbeit einfach beendet wurde.

Aufgrund der Kürze der Zeit, kann ich jetzt nicht alles ausführen. Es ist inzwischen belegt worden, dass in Freiburg über Jahre hinweg das komplette Telekom Team gespritzt wurde und auch ein Blutaustausch stattgefunden hat. Sie sagen sich nun: „Was haben wir damit zu tun, denn das Telekom Team ist nicht der BDR?“. Entschuldigen Sie einmal, es war doch fast identisch mit den Nationalmannschaften, denn dieselben Ärzte und Trainer von damals waren alle dabei. Zum Teil haben Sie sich sicherlich von den Leuten getrennt, aber beispielsweise ist Ihr Sportdirektor immer noch der Gleiche. Was ich damit sagen möchte ist, dass in der Linie der Verantwortung immer noch ganz viel Kontinuität herrscht. Sie haben vor einigen Wochen noch mit Herrn Jörg Schuhmacher in Varese gearbeitet. Ich könnte Ihnen wirklich noch viele Beispiele auflisten, wo ich Ihnen sagen könnte, dass Sie nicht konsequent waren und bis zum heutigen Tag auch noch nicht sind. Wenn man beispielsweise den Bereich Freiburg nimmt, dann hätte ich erwartet, dass der BDR zugibt, dort historisch gesehen schwer verwickelt gewesen zu sein und veran-

lasst dies aufzuarbeiten um herauszufinden, wie es überhaupt zu Stande gekommen ist und welche Kontrollmechanismen in dem Verband nicht funktioniert haben. Nebenbei muss ich sagen, dass das eigentlich auch eine Aufgabe des BMI ist, so etwas aufzuarbeiten, denn in all den Jahren sind Bundesmittel an das Personal geflossen, welche schwer belastet sind. Auch hier steht Jemand in der Verantwortung dies auf- und nachzuarbeiten.

Sie haben gesagt, Sie tun sehr viel für Prävention. Nach meiner Information war das nicht die Erfindung des Vorstandes oder der Geschäftsstelle, sondern vielmehr ist es eine Initiative von außen gewesen. Herr Prof. Treutlein, bekanntermaßen nicht im Vorstand, hat über die Sportjugend ein Konzept entwickelt und wurde dann von Ihnen eingeladen. Ich finde natürlich gut, dass Sie dieses aufgenommen haben. Trotzdem finde ich, dass man nicht so tun sollte, als wäre das auf dem eigenen Mist gewachsen und man sei selbst immer an der Spitze der Aufklärung.

Wie ich finde ist in vielfacher Weise, aus Zeitgründen kann ich nicht alles auflisten, das Vertrauen was in Sie gesetzt wurde ...

- Einwurf aus dem Hintergrund -

Ich habe die Fälle schon genannt, vielleicht rede ich ja zu schnell, dass Sie es noch nicht gemerkt haben.

Der Vorsitzende: Ich schlage vor, dass der Kollege Hermann das vorträgt, was ihm am

Herzen liegt und dann kann man sicherlich nachfragen und entscheiden.

Abg. Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Es wäre wirklich schön, wenn Sie nicht immer dazwischen reden würden, weil es nur die Sache aufhält.

Ich möchte jetzt zu den Konsequenzen kommen. Man könnte jetzt natürlich sagen, jetzt tun sie etwas und sie können nichts dafür, dass sie kein Geld für Dopingkontrollen haben. Hier muss ich mich fragen, was das für eine Art von Professionalität ist, wenn man zur Mitte des Jahres feststellt das man zwar einiges getan hat aber irgendwie kein Geld mehr dazu hat. Das ist von mir eine konkrete Frage an den Verband, wie kann man so naiv an so etwas herangehen? Umgekehrt muss ich natürlich auch die Frage an das BMI stellen. Wie können Sie Mitte des Jahres zu einem Verband sagen: „Tut uns leid, das mit den Dopingkontrollen haben wir nicht so ernst gemeint - wir haben jetzt leider kein Geld mehr, schauen Sie mal, dass Sie einsparen können“. Das war ja gerade zu die Aufforderung dazu bei der Deutschen Meisterschaft keine Dopingkontrollen durchzuführen, weil sie nicht finanziert war. Ich bin der Meinung, wenn man es wirklich ernst meint, dann hätte man dies frühzeitig klären müssen. Diesbezüglich wundert es mich auch, warum Sie nicht bei der NADA nachgefragt haben, so dass es da vielleicht Mittel gegeben hätte. Das alles sind für mich Gründe anzunehmen, dass man es nicht ganz Ernst mit dem Kampf meint.

Jetzt komme ich zu Ihrer Begründung: „Was wollt Ihr eigentlich, wenn Ihr uns die Mittel

sperrt, wir machen doch nur sauberen Nachwuchssport“? Der Spitzensport findet bei uns gar nicht statt, da wir nur ein Prozent für die Beschickung von Weltmeisterschaften im Straßensport aufbringen. Mit Verlaub ist das doch ziemlich einfältig dargestellt, was das Verhältnis bei Ihnen mit Arbeit an öffentlichen Mitteln betrifft. Es ist ja so, dass nicht nur bei den Profis im Radsport gedopt wird, sondern vielmehr gibt es das Dopingproblem in allen Bereichen und Ebenen des Sports. Das geschieht somit auch bei den Amateuren in allen Sportarten. Ich habe vorhin Herrn Scharping deutlich gemacht, dass es mir um einen sauberen Sport geht und hier am Beispiel des Radsports.

Wenn Sie nun einmal ihren Katalog von Förderungen anschauen, egal ob es sich hierbei um zentrale Maßnahmen, Zuwendungen für Trainer oder Ärzte dreht, dann ist es doch so, dass man nicht nur sagen kann, dass die „kleinen Mittelchen“ von 24.000 Euro als Beschickungskosten für den Profisport ausgeben werden und der Rest sauber ist und aus diesem Grund machen wir nichts. Ich habe Ihnen am Beispiel der Ärzte gezeigt, dass Mittel über Jahre hinweg in solche Bereich geflossen sind. Hiervon gibt es sicherlich noch jede Menge mehr. Ich könnte Ihnen sicherlich dazu auch noch einmal die Dopingfälle des letzten Jahres aufführen, weil Herr Scharping nur zwei genannt hatte. Das würde uns allerdings hier im Geschehen nur aufhalten, aber man kann dies sicherlich nachliefern.

Was möchte ich damit eigentlich sagen. In der letzten Sitzung haben sich ja einige Kollegen mit mir gemeinsam aufgeregt. Ich möchte da-

mit sagen, dass wir Politiker jetzt am Beispiel des Radsports sagen können, dass wir eine ordentliche Kontrolle machen. Wenn wir nun die Hälfte der zentralen Maßnahmen sperren, dann betrifft das nicht die ganzen Mittel sondern nur die die Hälfte der Mittel für zentrale Maßnahmen. Wenn sie nun alles gut machen, wobei sie ja gerade dabei waren uns das glaubhaft darzustellen, dass sie dies tun würden - dann wäre das überhaupt kein Problem für den BDR, das sie dann alle Mittel zu bekommen. Wenn sie es aber nicht nachweisen können, dann haben sie ein Problem. Das ist dann der Hebel, den wir einsetzen würden um uns nachzuweisen, was sie geleistet haben und was nicht.

Vorhin kam die Frage vom Abg. Klaus Riegert (CDU/CSU) auf, was meint er eigentlich mit Glaubwürdigkeit von Ärzten und Trainern? Das kann man doch als Ehrenerklärung machen, da es das schon als System gibt. Man kann dies sogar Sanktionsbewehrt machen. Das können Sie alles abschließen. Wenn Sie das machen und alles vorlegen, kann der Haushaltsausschuss sein OK geben nachdem er alles genau geprüft hat. Er darf es natürlich nicht so machen wie das BMI, welches im Wesentlichen die Sicht ihrer Dinge völlig geteilt hat. An dieser Stelle muss ich auch einmal betonen, dass ich total darüber erstaunt bin, dass diese Behörde total lasch mit der Kontrolle umgeht und auch vieles übernimmt, wie beispielsweise die gleichen Argumente „ein Prozent“ verwendet. Es ist hier offenkundig, dass das kein schlagendes Argument ist, wenn Sie sagen, dass Sie es konsequent machen wollen und dabei so unglaublich verständnisvoll,

sind dass keine Mittel für Dopingproben mehr vorhanden sind. Ganz ehrlich, das gehört für mich nicht zu einem strategischen Ansatz. Ich bin der Meinung, dass hier das BMI lernen muss, mit diesen Dingen konsequenter umzugehen.

Zu guter Letzt möchte ich mich zudem äußern, was die Kollegen im Laufe des Gespräches gesagt haben. Sie haben gefragt, wie es sich eigentlich verhält und ob es nicht ein gutes Zeichen wäre, dass so viele Fälle auf dem Tisch liegen würden. Ich finde das ist ein bisschen ambivalent. Wenn wir viel kontrollieren, können wir auch viele Fälle finden. Das ist auch gut so. Es wäre aber natürlich viel besser, wenn wir viel kontrollieren würden und nichts fänden. Wenn das irgendwann der Fall ist, kann man sagen man ist auf dem Weg des Fortschritts, denn wir befinden uns immer noch in der Phase des Findens von Dopingfällen. Aus diesem Grund hat der BDR auch jetzt Probleme und wir befinden uns nun in der Pflicht unsere Verantwortung diesbezüglich wahrzunehmen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin der Meinung, dass Ihr diesbezüglich in dieser Runde den Mund ziemlich oft sehr voll genommen habt, indem Ihr gesagt habt das man sich das nicht länger bieten lassen kann. Das habe ich ehrlich ziemlich oft von Euch gehört. Aber das ist wohl der Stil von manchen von Euch, indem Ihr große Worte pflegt und dann wenn es konkret wird und Ihr den Hebel in der Hand habt, ehr großes Verständnis zeigt.

Der Vorsitzende: Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind jetzt in der folgenden Situation.

Seit etwa 20 Minuten läuft unsere Anhörung im Marie-Elisabeth-Lüders Haus. Ich muss sagen das ich es nicht angemessen finde, wenn wir jetzt die Sachverständigen - welche schon seit Wochen eingeladen sind - warten lassen. Ich möchte Euch somit hier mitteilen, dass ich um halb drei die Sitzung schließen werde. Aus diesem Grund möchte ich jetzt ganz gern noch einmal kurz Herrn Rudolf Scharping und Herrn Staatssekretär Bergner die Gelegenheit geben, sich zu äußern. Danach bitte ich um Verständnis die Sitzung schließen zu müssen. Wir bleiben aber an dem Thema dran! Des Weiteren müssen wir auch noch von den Obleuten erfahren, ob sofort über diesen Antrag entschieden werden soll oder ob noch eine Beratungspause dazwischen liegen soll. Ich wäre dankbar, wenn Ihr mir diesbezüglich Bescheid sagt. Nun bitte ich, Herrn Rudolf Scharping um eine knappe Antwort.

Herr Rudolf Scharping (Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer): Ich möchte versuchen, auf das ein- oder andere einzugehen und ein paar Informationen dazu zu geben. Der Abg. Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) versuchte hier den Eindruck zu erwecken, dass wir erst im letzten Jahr aufgewacht sind. Allerdings muss ich sagen, dass er das, was ihm schriftlich vorliegt und in der Debatte mehrfach dargestellt wurde, dabei übersieht. Ich muss darauf aufmerksam machen, dass wir unsere Beschlüsse haben. Hier der Fall von Ulrich. Dieser ist im Mai 2006 aufgekomen, worauf im Juli 2006 die Suspendierung von der Tour de France erfolgte. Im September 2006 wurde dann mit den hier bereits geschilderten Maßnahmen begonnen. Wir haben diese

kontinuierlich ausgebaut und somit zum Teil Beschlüsse gefasst, welche im Vorgriff auf die Beschlüsse unserer Bundeshauptversammlung stattgefunden haben, nach denen wir erst ermächtigt gewesen wären, so zu handeln. Wir haben dies u.a. mit in die Lizenzverträge hineingenommen, wo dann ausdrücklich drinnen steht: „Ich verpflichte mich den Statutenreglements der UCI, des Bundes Deutscher Radfahrer, dem NADA- und WADA-Code (dann kommt das Jahr in dem es gilt) anzuerkennen“. Des Weiteren enthält es alles in Bezug auf Konsequenzen, worauf ich aber aufgrund der Zeit nicht näher eingehen möchte.

Im Jahr 2006 wurden 192 Trainingskontrollen durchgeführt, was im Jahr 2007 dann schon 276 Kontrollen waren und im Jahr 2008 - Stand 30.09. - 795 Kontrollen. Herr Kollege Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), mit allem Respekt, aber ich habe gerade einiges vorgelesen, was an Kontrollen durchgeführt worden ist. Sie beginnen - wenn Sie erlauben, ist das mein einziger Ausflug in die parlamentarische Debatte - auf eigentümliche Weise zu widersprechen. Sie können doch nicht sagen, wir würden unten nicht kontrollieren und gleichzeitig sagen, wir hätten mehr gefunden als zwei Profiradsportler. Es geht nur das Eine oder das Andere. Ich habe vorhin gesagt und wiederhole das auch gern wieder, dass wir im Bereich Profiradsport der Männer zwei Fälle gehabt haben. Diese sind allerdings auch schon schwerwiegend genug und schaden uns jedes Jahr in einem messbaren sechsstelligen Euro-Betrag. Deswegen haben wir auch gesagt - was wir im Übrigen als einziger Sportverband durchführen - das es Geldstrafen gibt, womit

die Betroffenen wenigstens einen Teil des Schadens ausgleichen können. Hierunter befinden sich im Übrigen auch z.B. Seniorensportler, die genau mit der Liste zu tun haben und den Kontrollen unterliegen. Dabei ist es auch völlig egal ob es sich um eine Citynacht oder ein C-Klasse-Rennen handelt. Wenn dies nicht wäre, hätten wir diese auch nicht gefunden. Sie müssen sich also entscheiden, ob Sie das Ein oder Andere behaupten wollen.

Der Vorsitzende: Herr Scharping, bei allem Verständnis.

Herr Rudolf Scharping (Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer): Nun ein kurzer Hinweis zu Freiburg. Als bei uns bekannt wurde das in Freiburg systematisch gedopt wird, waren die Leute bei uns in der Woche darauf raus. Weder Herr Schmidt, Herr Heinrich oder irgendjemand anderes hat seither an irgendeiner Maßnahme teilgenommen. Wenn Sie jetzt allerdings in diesen Zusammenhang Herrn Dr. Schuhmacher hineinbringen, würde ich Sie bitten, sich mich ihm direkt auseinanderzusetzen. Die öffentliche Behauptung, ihm sei verboten gewesen im Radsport noch tätig zu sein, ist schlichtweg falsch. Es ist ihm allerdings gesagt worden, er solle nicht mehr im Profiradsport der Männer eingesetzt werden, was auch in Varese nicht der Fall war. Das wurde ganz bewusst so vollzogen um den Auflagen der Uniklinik in Freiburg gerecht zu werden und selbst den leisesten Hinweis herauszunehmen. Da war ein Herr Schmitt, wobei ich nicht nachempfinden kann, ob die Badesche Zeitung alles veröffentlicht hat, was die Ärzte dem geschrieben haben. Es ist allerdings auch

nicht wirklich mein Job dem nachzugehen. Ich muss allerdings in aller Deutlichkeit darauf aufmerksam machen, das ein Arzt, der schon im Jahr 2001/2002/2003 wissenschaftlich publiziert hat, wie man beispielsweise über Blutprofile, Blutvolumenmessung usw. an Doping heran kommen könnte und des Weiteren über den Missbrauch von Sauerstoffzelten in der Regenerationsphase nach Rennen publiziert hat, dann in einen solchen Verdacht zu rücken - ist ehrenrührig. Ich weiß nicht, ob man das in einem parlamentarischen Raum so ohne weiteres kann.

Der Vorsitzende: Lieber Rudolf Scharping, wir haben das zur Kenntnis genommen. Wir werden heute über den Antrag von Abg. Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) abstimmen, da mir das eben die Koalitionäre signalisiert haben. Herr Staatssekretär Bergner, auch wenn es fast ein bisschen unangemessen ist, möchte ich Sie noch um eine kurze Stellungnahme bitten. Heute ist aufgrund der Zeit alles ein bisschen schwierig.

PStS Dr. Bergner (Bundesministerium des Innern): Ich möchte, weil vorhin von Herrn Abg. Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) einige direkte Angriffe an das BMI gerichtet wurden, zunächst einmal das Angebot machen, über die Frage, wie wir unsere Verantwortung wahrnehmen, im Rahmen der Auswertung der Empfehlung der Projektgruppe „Dopingbekämpfung“ miteinander zu reden. Ich kann das nur wiederholen. Man sollte dies dann allerdings übergreifend tun, da es keinen Sinn macht, dieses Gespräch nur mit Blick auf einen Fachverband zu führen.

Abg. Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wann Herr Bergner?

PStS Dr. Bergner (Bundesministerium des Innern): Das liegt in der Hand des Ausschusses wann ein solcher Termin festgelegt wird. Ich kann hier nur das Angebot machen.

Vorhin hat im Übrigen Herr Abg. Riegert (CDU/CSU) genau diese Projektgruppe mit einschlägigen Formulierungen zitiert, wo keine Beanstandungen - jedenfalls kein Anlass für Rückzahlungsforderungen - gefunden worden sind.

Mit Blick auf Ihren Antrag möchte ich noch einmal deutlich machen, dass das Instrument welches die Projektgruppe vorschlägt kein Speervermerk mit Blick auf ein vor uns liegendes Haushaltsjahr ist, wo im Übrigen das Verhalten des Verbandes auch überhaupt noch nicht zu bewerten wäre, sondern es handelt sich hierbei vielmehr um die Rückforderung eines vollzogenen Haushaltsjahres. Hier bedarf die Anwendung § 22 Bundeshaushaltsordnung - Speervermerk - einer besonderen Begründung. Entschuldigung, aber wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf, der Hinweis „50 Prozent“ trägt doch angesichts der Aufschlüsselung, welche ich Ihnen bereits über die Verwendung der Mittel gegeben habe, eher einen willkürlichen Charakter. Ich möchte hiermit eigentlich nur auf die Schwäche dieser Antragstellung hinweisen.

Meines Erachtens ist der kritische Punkt der, dass wir in diesem Jahr das erste Mal die Kontingentierung der Mittel für die Dopingkontrol-

le eingeführt haben. Es war bei dem betroffenen Verband offenbar nicht so bekannt, dass das über das gesamte Jahr geplant war und somit die Mittel in Kenntnis dieser Kontingentierung verteilt worden waren. Nachträglich haben wir, mit Blick auf dieses Haushaltsjahr, den Verbänden eine Flexibilisierung angeboten. Im Übrigen ist die Kontingentierung mit dem DOSB vereinbart worden, da es so den Verbänden gemeinsam mit der NADA ermöglicht, die Mittel flexibel und intelligent für entsprechende Kontrollmöglichkeiten einzusetzen. Das soll auch für die Zukunft weiter möglich sein.

Was nun die Frage von Herrn Scharping betrifft, ob wir Mittel aus zentralen Mitteln möglicherweise umschichten können, sind wir gerne gesprächsbereit. Ich kann aber gleich sagen, dass sich dadurch das Gesamtbudget nicht erhöhen wird. Die Umschichtung an sich ist aber durchaus möglich und kann getroffen werden. Bei der Verwendung nicht ausgeschöpfter Mittel müssen wir mit den Haushaltern klar kommen und feststellen, ob wir eine Überjährigkeit erreichen können und anderes mehr. Sie können dabei natürlich nur die Mittel aus dem Vorjahr übertragen und dann in der entsprechenden Weise nutzen. Das waren nun in aller Kürze die wichtigsten Punkte die vorhin angesprochen worden sind.

Der Vorsitzende: Ich selbst werde meine Fragen schriftlich an den Verband richten und werde dann sehen, wie mit der Antwort umzugehen ist. Jetzt kommt der Antrag von Herrn Abg. Klaus Riegert (CDU/CSU).

Abg. Klaus Riegert (CDU/CSU): Herr Vorsitzender, ich glaube jeder hier im Saal hat gehört, dass keine Differenzierung beim Sprecher von der Fraktion BÜNDNIS 90/DER GRÜNEN vorhanden war und dass nur pauschale Verdächtigungen ausgesprochen worden sind. Es wurden keine konkreten Sachverhalte zum Antrag dargelegt, welche Bedingungen er für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stellen möchte. Wir beantragen aus diesem Grund den Antrag jetzt abzustimmen und auch abzulehnen.

Der Vorsitzende: Ich möchte jetzt zur Abstimmung des Antrages kommen und bitte um Handzeichen.

Der Ausschuss beschließt den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen, der FDP-Fraktion und der Fraktion DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN abzulehnen.

Tagesordnungspunkt 4

Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Schluss der Sitzung: 14:30 Uhr

Dr. Peter Danckert, MdB

Vorsitzender